Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 15. Regensburg, am 21. April 1837.

I. Original-Abhandlungen.

Revision der durch den Hrn. Dr. Frivaldszky *von* Frivald *in Pest vertheilten, getrockneten Pflanzen aus der Türkei;* von Apotheker Hampe in Blankenburg.

(Siehe Flora 1835 I. Bd. Intelligenzblatt Nr. IV. und Flora 1836 II. Bd. Intelligenzbl. Nr. II.)

Wir lassen die Pflanzen, von denen etwas gesagt werden soll, in der Reihe folgen, wie solche in der Flora an den angezeigten Orten aufgeführt sind.

1. *Haberlea rhodopensis Friv.* Von Rhodope, einem Gebirge an der Grenze von Macedonien. — Eine ausgezeichnete Pflanze, eine herrliche Entdeckung! das lässt sich nicht läugnen. Sie hat Aehnlichkeit mit kleinen Exemplaren von *Ramondia pyrenaica.* Leider sind die Blüthen an meinem Exemplare nicht mehr vorhanden, um gewiss zu sagen, dass es eine *Primulacea* sey.

2. *Acinos acuminatus Friv.* ist *Thymus acinoides Tenore.*

3. *Rhamnus rumeliana Friv.* Eine neue Art, die neben *Rh. caroliniana* steht.

4. *Galium Sadleri Friv.* ist *G. pyrenaicum Willd.*

5. *Acinos erectus Friv.* ist *Thymus canus Stev.*, den Sprengel wohl mit Recht zu *Th. graveolens M. B.* zieht.

6. *Centaurea pallida Friv.* gehört zu *C. collina L.*

7. *Ferula hispida Friv.* Mein Exemplar besteht aus einem blätterlosen, gelbe Blüthen und gelbe Früchte tragenden Zweig und aus einem Wurzelblatte, was ganz fremdartig gegen den Stengel erscheint.

8. *Inula orientalis* ist nur Varietät von *I. germanica L.*

9. *Centaurea ciliata var.* ist *C. ovina Willd.*

10. *Teucrium valentinum* ist *T. Polium L.*

11. *Rubus sanguineus Friv.* ist *R. amœnus Portenschl.*

12. *Poa pilosa* var. *tenuis.* Eine sehr schlanke Form, mehr als Fuss hoch, aber sonst übereinstimmend.

13. *Dianthus brevifolius Friv.* ist *D. diutinus Kit.*

14. *Silene subconica Friv.* ist von unserer *S. conica* nicht verschieden.

15. *Silene colorata Friv.* Kann nicht so genannt werden, da schon zwei andere Silenen den Namen sich streitig machen. Ich nenne sie *S. Frivaldszkyana* mit folgender Diagnose:

S. perennis, caule stricto glaberrimo superne ramoso, foliis rigidis ex spathulato-lineari-lanceolatis acutis basi dilatatis amplexicaulibus, floribus binis oppositis erectis in spicam elongatam disposi-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0246-0

tis, pedicellis simplicibus stipulas obcordatas acuminatas vix excedentibus.

Ist wahrscheinlich die *Silene Bupleurum Forskal.* Die Blätter haben grosse Aehnlichkeit mit denen des *Bupleurum rigidum* sowohl an Farbe als Textur, sind jedoch schmäler. Die nächste verwandte ist *S. chlorantha Ehrh.*, unsere ist aber noch einmal so gross, von derbem Bau, ästig, die Blumen aufrecht, einzeln, kurz gestielt, die stipulæ sehr gross, stengelumfassend, lang zugespitzt — welche Merkmale sämmtlich von den Kennzeichen der *S. chlorantha* abweichen. — Vielleicht ist diess die *S. chlorantha* der südlichen Floristen.

16. *Dianthus pomeridianus* ist *D. leptopetalus Willd.*

17. *Bupleurum apiculatum Friv.* ist *B. aristatum Bartl.*

18. *Rottbœllia Sandorii Friv.* Eine neue Art, der *R. hirsuta Vahl.* verwandt — beinahe 2 Fuss hoch.

19. *Helianthemum refractum Friv.* (retrofractum Pers.) Darunter liegen zwei Arten. Die jungen blühenden Exemplare scheinen *H. niloticum W.* zu seyn, — die Fruchtexemplare hingegen können wahre *H. retrofractum* seyn, sehen jedoch auch dem *H. salicifolium* sehr ähnlich; so sehr verkümmerte Exemplare sind schwer zu bestimmen.

20. *Ziziphora compacta Friv.* ist *Z. capitata L.*, die Sprengel'sche Diagnose ist nicht richtig, denn die Stengelblätter sind nicht lanzettförmig, sondern eiförmig.

21. *Potentilla astracanica* — gehört zu *P. pedata Will.*

22. *Centaurea napulifera Roch.* ist *C. tuberosa Visiv.*, aber auch eins mit *Cent. variegata Lam.*, wozu denn auch *C. Karlowensis Friv.* zu ziehen wäre. — Dagegen halte ich die verwandte *C. seusana Vill.*, zu welcher *C. stricta WK.*, *C. depressa Bieb.*, *C. axillaris Willd.* gehören, für specie verschieden.

23. *Lithospermum Rochelii Friv.* scheint von *L. orientale L.* nicht verschieden.

24. *Thymus nova sp.* ist *Thym. angustifolius Schreb.*

25. *Centaurea spinosa* ist *C. parviflora Desf.*

26. *Dianthus capitatus DeC. β. minor* ist *D. pinifolius Sm.*

27. *Achillea crithmifolia* ist *A. micrantha Willd.*, wegen der schwefelgelben Blüthen.

28. *Alopecurus utriculatus Pers.* Mein Exemplar ist leider sehr unvollständig.

29. *Arenaria Saxifraga Friv.* Hat Aehnlichkeit mit *A. clandestina Portsch.*, ist aber ganz mit Drüsenhaaren besetzt und bestimmt verschieden.

30. *Armeria scorzonerifolia* ist *A. pungens R. et Sch.*, wegen der sehr stumpfen Hüllblätter.

31. *Astrantia elatior Friv.* Von dem sehr unvollständigen Exemplare lässt sich nicht mehr sagen, als dass die Pflanze verschieden von unserer *A. major* ist. — Ueberhaupt sind die Umbelliferen der ganzen Sammlung mit wenig Aufmerksamkeit

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0248-2

behandelt, man kann nach keinem Exemplare eine vollständige Beschreibung machen — diess wäre doch wohl nöthig, wenn es sich um neue Arten handelt.

32. Bellis hybrida ist doch von *B. perennis L.* nicht verschieden.

33. Bulbocodium hastulatum Friv. ist ein *Colchicum*, dem *C. montanum* verwandt, aber doch wegen des auffallenden Rhizoms sehr abweichend.

34. Campanula aspera ist wohl nur Varietät von *C. lingulata WK.*, oder umgekehrt.

35. Centaurea virgata var. *albiflora* — steht doch der *Cent. paniculata L.* zu nahe, und ist *C. virgata Lam.* gewiss nicht. Vielleicht könnte es *C. arenaria M. B.* seyn, wäre dann aber keine eigene Art.

36. Centaurea affinis Friv. ist eine abweichende Form von *C. Scabiosa L.*, gewiss keine eigene Art.

37. Cerastium mœsiacum Friv. steht dem *C. Scarani Tenor.* der Beschreibung nach sehr nahe, ist vielleicht das nämliche.

38. Cerastium rectum Friv. hat Aehnlichkeit mit *C. viscosum*, ist jedoch in der ganzen Tracht sehr verschieden, leider fehlen die Früchte, die oft Alles entscheiden.

39. Colchicum orientale ist *C. byzantinum Ker.*

40. Corrigiala littoralis ist *C. thelephiifolia Pour.*

41. Crocus hybernus Friv. ist *C. sativus.*

42. Dianthus capitatus var. *minor F.* ist *D. pinifolius Sm.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0249-9

43. *Dianthus pumilus Vahl* = *D. uniflorus Forsk.* Eine seltene Pflanze!

44. *Equisetum zonatum Friv.* gehört zu *Eq. hyemale L.*

45. *Euphorbia rupestris Friv.* Eine mit *E. saxatilis Jacq.* verwandte neue Art.

46. *Euphrasia tricuspidata* ist *Bartsia latifolia Sm.*

47. *Hesperis runcinata* ist von *H. matronalis L.* nicht verschieden.

48. *Hieracium petræum Friv.* ist eine kleine Form von *H. villosum L.* und schliesst sich an *H. flexuosum W.*

49. *Hypericum rhodopeum Friv.* Ist eine neue Art, die ich mit *H. Elodes L.* im Wuchse vergleichen möchte. Die Stengel sind jedoch holzig und die Kelchblätter gross, oblong, stumpf und ganzrandig, wesshalb diese Pflanze auch nicht mit *H. tomentosum* verwandt ist. Ich kenne kein ähnliches *Hypericum.*

50. *Juncus melanocephalus Friv.* Eine schöne Pflanze, die mit *J. castaneus* Aehnlichkeit hat, aber grösser ist und die Anthela etwas gestielt seitwärts trägt. Die Blätter erscheinen glatt. Die Blüthen gleichen denen des *J. Jacquini*, zu dessen Verwandtschaft diese ausgezeichnete Species gehört.

51. *Lathyrus villosus Friv.* ist hinreichend von *L. tuberosus L.* verschieden.

51. *Orchis albida* — ist es nicht, sondern eine neue Art, die ich vorläufig *Gymnadenia Frivaldszkyana* nenne. Die Beschreibung dieser neuen Art

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0250-0

muss ich mir vorbehalten, indem ich zuvor an Hrn. Dr. Frivaldszky die Bitte richte, mir recht vollständige Exemplare, an denen die Blumen gut erhalten sind und nicht zu sehr gepresst, so wie mit Wurzelknollen, zukommen zu lassen. — Die Pflanze hat zwar Aehnlichkeit mit *Orchis albida*, ist es aber bestimmt nicht.

52. *Ornithogalum exscapum Pers.* stimmt ganz mit Buxbaum's *O. humifusum* Cent. II. tab. XXXVII. Es frägt sich, welcher Name vorzuziehen ist, da die Pflanze doch einen Scapus hat.

53. *Phyteuma hemisphæricum.* Das vorliegende Exemplar gehört als schmalblättrige Form zu *Ph. pauciflorum* und dennoch ist die Aehnlichkeit mit *Ph. hemisphæricum* gross. Ob die drei *P. pauciflorum*, *globulariæfolium* und *hemisphæricum* doch nur Formen einer Art sind? Ich besitze von Herrmannstadt Exemplare, die ich sowohl zu *Ph. hemisphæricum* als *pauciflorum* bringen möchte. Die Beobachtung an Ort und Stelle kann hier leicht entscheiden, mit einzelnen getrockneten Exemplaren ist nicht viel zu beweisen.

54. *Plantago Wulfenii* ist wohl *Plant. carinata Schrd.*

55. *Potentilla parva Fr.* gehört zu *P. hirta L.*

56. *Pot. Benyctzkyi Friv.* Eine neue Art; hat Aehnlichkeit mit *P. pimpinelloides*, zeichnet sich aber durch die folia cuneato-subrotunda aus — gleichsam eine kleine *Potentilla rupestris* mit gelben Blüthen vorstellend.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0251-6

57. *Ranunculus Nendtvichii Friv.* Ist *R. lateriflorus DeC.*; eine merkwürdige Art.

58. *Reseda pseudovirens Friv.* ist mit *R. Luteola L.* verwandt, hat aber eine dreizähnige Frucht, und ist auch ausserdem hinreichend verschieden. Mit *R. virescens* ist sie gar nicht zu verwechseln.

59. *Saxifraga hypnoides* ist *S. cymosa WK.*

60. *Saxifraga rotundifolia* ist *S. hirsuta* var. *serrata DeC.*

61. *Sax. calyciflora* ist *S. media Gouan.*

62. *Scabiosa ambigua Friv.* Eine neue Art, die der *Sc. montana Spr.* und *Sc. pubescens WK.* verwandt ist, aber durch die folia pinnatifida unterschieden. Sie verhält sich etwa zu *Sc. montana* wie *Sc. collina Requ.* zu *Sc. arvensis L.*

63. *Sesleria cœrulans Friv.* Eine neue Art, der *S. rigida Heuff.* verwandt, aber durch die langen Grannen, die weit über die Spelzen hervorragen, sehr auffallend verschieden. Besser wäre der Name *S. longiaristata* oder *longibracteata.*

64. *Silene compacta* ist *S. Armeria L.*, deren Blüthen noch nicht hinreichend entwickelt sind.

65. *Silene nemoralis* ist *S. pilosa Spreng.*

66. *Silene pumila WK.*, vielleicht *S. pusilla WK.* Mein Exemplar ist unkenntlich ohne Blüthen.

67. *Silene Saxifraga.* Diese ist von der süddeutschen Pflanze gleichen Namens verschieden: 1) durch den doppelt so langen Kelch; 2) durch die feinen Blätter, die filiformia sind; 3) durch folia caulina opposita basi opere hyalino connata.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0252-2

— Der lange Kelch ist auffallend, doch werde ich sie einstweilen als β. *clavata* zu *S. Saxifraga L.* legen, bis genauere Beobachtungen über die Pflanze gemacht sind. Es fragt sich, ob die Silenen in der Länge des Kelches abändern, so dass derselbe das Doppelte erreichen kann?

68. *Silene Rœmeri Friv.* ist *S. parviflora Ehrh.*

69. *Solanum assimile Friv.* ist *S. persicum Willd.*

70. *Stellaria glauca* var. *tenuifolia Friv.* ist *Cerastium manticum L.*

71. *Symphytum Ottomanum Friv.* ist dem *S. macrolepis Gay* (S. bulbosum Schimp.) nahe verwandt, hat eben so kleine Blumen, deren Klappen weit aus der Corolla hervorragen, aber die ganze Pflanze ist schmächtiger. Ohne Ansicht der Wurzelknollen lässt sich nicht mit Gewissheit behaupten, ob diese Pflanze nur Varietät von *S. macrolepis Gay* ist.

72. *Thymus comptus Friv.* Ist vielleicht eine feinblättrige Varietät des *Thymus vulgaris L.*

73. *Thymus inodorus Friv.* ist nicht *Th. inodorus Desf.* Diese in Rumelien gefundene Pflanze nenne ich der jungen Triebe wegen, die zweizeilig, kammartig in einen Knäuel gehäuft sind (einer Aehre von *Briza media* nicht unähnlich), *Th. cristatus*, mit folgender Diagnose:

Ramis erectis parce ramosis pilosis, floribus axillaribus 1 — 3 cymosis, cymis bracteatis, pedunculis foliis brevioribus, dentibus calycis subæqualibus erectis, foliis oppositis ovato-lanceolatis

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0253-8

margine reflexis ciliatis, turionibus bifariam imbricatis conglobatis strigosis.

74. Genus dubium an *Phyteuma dubium Friv.* in litt. gehört zu *Trachelium* — dem *T. cæruleum L.* ähnlich, aber doch hinreichend verschieden. Nähert sich durch sitzende Blätter dem *T. angustifolium Schousb.* Ich nenne diese Pflanze

Trachelium rumelianum, mit der Diagnose:

Foliis ovatis sessilibus dentato-serratis ciliatis, corymbis terminalibus.

Hab. in Rumelia.

Noch erwähne ich:

Scabiosa tenuifolia Friv. Asterocephalus tenuifolius. Eine schöne Pflanze, dem *A. Scopolii Jacq. fil.* verwandt, aber doch wohl verschieden. Im Verzeichniss vielleicht *Sc. triniæfolia Friv.?*

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass die von Hrn. Dr. Frivaldszky zum Kauf ausgebotenen Pflanzen aus Rumelien von grossem Interesse sind; für jedes Herbarium werden Bereicherungen darunter seyn, nur ist zu wünschen, dass mehr Aufmerksamkeit auf die Wahl der Exemplare, wie auf das Trocknen verwendet werde. — Eine neue Sendung aus Macedonien soll kürzlich in Pest angekommen seyn, und sehe ich mit Verlangen der Anzeige in der botanischen Zeitung entgegen. — Mit Vergnügen mache ich auf die interessanten Pflanzen aufmerksam; jene Gegenden bergen noch viel Neues.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0254-4

II. Correspondenz.

1. Was die Aeusserung des Hrn. Dr. Wiegmann in Braunschweig in der botanischen Zeitung Nr. 2. J. 1837 über die Ihnen von mir im vorigen Jahre gesendeten abnormen Aepfel aus dem Garten des Hrn. Apotheker Ostermeyer dahier betrifft, so freut es mich, dass Hr. Wiegmann meine Ihnen bald nachher geäusserte Meinung theilt, dass diese Aepfel bei einer genauen chemischen Analyse eine grössere Quantität zuckersauren Kalk geliefert haben würden. Den zweiten Theil seiner Meinung aber, nämlich, dass der Stamm dieses Baumes bereits abgestorben seyn müsse, hat die Erfahrung widerlegt, denn der Baum lebt fort, grünte und blühte im darauf folgenden Frühjahre wieder und lieferte uns im Herbst zwar nicht viele, aber doch Früchte, welche freilich, wie auch die Früchte der übrigen Apfelbäume dieses Gartens, die beständig der Sonnengluth des vorigen heissen und trocknen Sommers ausgesetzt waren, alle durchgehends vom Wurme angefressen sich zeigten: ausserdem war Parenchym und Rinde dieser Aepfel diesesmal vollkommen normal. Ich weiss zwar, dass es eine alte Meinung aller Pomologen ist, dass Kalkgruben in der Nähe der Obstbäume diese tödten, es ist aber dieses nicht durchgängig richtig, wie hier die Erfahrung zeigt. Wenn auch Kalk in den Wurzeln aufgenommen und von diesen dem Stamm, den Aesten, Zweigen und selbst den Früchten zugeführt wird, so muss man bedenken, dass die Wurzeln

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0255-0

nicht bloss Aufsaugungs-, sondern auch Aussonderungsorgane sind, d. h. nicht bloss die Säfte aus dem Erdreiche aufnehmen, sondern auch die in die Pflanze aufgenommenen wieder durch die absteigenden Gefässe in die Wurzeln und von diesen wieder in das Erdreich abgeben; dass also in den Früchten eine abnorme Quantität oder Qualität von Stoffen abgesetzt seyn kann, ohne dass sich diese nothwendig bei der chemischen Analyse in den vertrockneten Wurzeln oder dem Stamme vorfindet.

Neunburg vorm Wald. Dr. Gierl.

2. Fortgesetzte Beobachtungen und Untersuchungen bei einer grossen Anzahl von baum- und strauchartigen Gewächsen, die ich über Entwicklung und Fortbildung der Lenticellen anstellte, haben mich belehrt, dass in allen Fällen, wo sich später eine Lenticelle erzeugte, in dem noch grünen Zweige eine Spaltöffnung der Oberhaut vorhanden war. Selbst an solchen Bäumen, deren jüngste Theile des Jahrestriebes mit Haaren bedeckt sind, wie z. B. an *Ulmus suberosa*, finden sich bei aufmerksamer Betrachtung dennoch hie und da Spaltöffnungen in der Epidermis und ich habe gefunden, dass auch in diesen Fällen die oblitterirte Hautpore immer in eine Lenticelle überging. Wer diese Untersuchungen wiederholen will, wähle hiezu vorzüglich die Jahrestriebe von *Bignonia Catalpa*, wo er alle Uebergänge von der normalen Pore durch alle Grade der Erweiterung derselben

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0256-6

bis zum endlich erfolgten Einrisse in die Oberhaut deutlich ersehen wird.

Ich hatte meine Forschungen in dieser Weise fortgesetzt, als mir die beiden trefflichen Schriften Mohl's „Untersuchungen über die Entwicklung des Korkes und der Borke" dann „Untersuchungen über die Lenticellen" die erste im Januar, letztere im Mai 1836 erschienen, zu Gesichte kamen. In Bezug auf letztere kann ich der dort geäusserten Ansicht, dass die Lenticellen als eine partielle Korkbildung zu betrachten seyen, in so ferne beistimmen, als der Typus der Entwicklung bei beiden dieser Organe auf Eines hinauskömmt, muss aber zur Unterstützung meiner von jener etwas verschiedenen Ansicht nochmals auf den Umstand aufmerksam machen, dass die wuchernden Zellen der Lenticellen durchgehends eine Tendenz zur Trennung verrathen, und somit gewiss auch ein Analogon von ursprünglicher Gemmenbildung, für was ich dieselbe erklärte, darstellen.

Grätz. Dr. Unger.

III. Notizen zur Zeitgeschichte.

Der dritte Jahresbericht des Mannheimer Vereines für Naturkunde, vorgetragen der jährlichen Generalversammlung bei der Stiftungsfeier den 19. November 1836, liefert ein sehr erfreuliches Bild ebenso des regen wissenschaftlichen Sinnes, der sich unter allen Klassen Mannheims für Naturgeschichte ausspricht, als der fortwährend zweckmässigen Erweiterungen sämmtlicher Attribute der Gesellschaft.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0257-2

bis zum endlich erfolgten Einrisse in die Oberhaut deutlich ersehen wird.

Ich hatte meine Forschungen in dieser Weise fortgesetzt, als mir die beiden trefflichen Schriften Mohl's „Untersuchungen über die Entwicklung des Korkes und der Borke" dann „Untersuchungen über die Lenticellen" die erste im Januar, letztere im Mai 1836 erschienen, zu Gesichte kamen. In Bezug auf letztere kann ich der dort geäusserten Ansicht, dass die Lenticellen als eine partielle Korkbildung zu betrachten seyen, in so ferne beistimmen, als der Typus der Entwicklung bei beiden dieser Organe auf Eines hinauskömmt, muss aber zur Unterstützung meiner von jener etwas verschiedenen Ansicht nochmals auf den Umstand aufmerksam machen, dass die wuchernden Zellen der Lenticellen durchgehends eine Tendenz zur Trennung verrathen, und somit gewiss auch ein Analogon von ursprünglicher Gemmenbildung, für was ich dieselbe erklärte, darstellen.

Grätz. Dr. Unger.

III. Notizen zur Zeitgeschichte.

Der dritte Jahresbericht des Mannheimer Vereines für Naturkunde, vorgetragen der jährlichen Generalversammlung bei der Stiftungsfeier den 19. November 1836, liefert ein sehr erfreuliches Bild ebenso des regen wissenschaftlichen Sinnes, der sich unter allen Klassen Mannheims für Naturgeschichte ausspricht, als der fortwährend zweckmässigen Erweiterungen sämmtlicher Attribute der Gesellschaft.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0257-2

Die Zahl der in Mannheim befindlichen ordentlichen Mitglieder betrug 221, die der auswärtigen 60, Kanzler von Stengel war als Präsident, Professor Kilian als I. Sekretär, Buchhändler Götz als II. Sekretär, Rentamtmann Neydeck als Bibliothekar uud Regiments-Quartiermeister Krauth als Kassier gewählt. Das Lokal für die Sammlungen erhielt eine zweckdienliche Erweiterung und besteht nun in 6 an einander stossenden Sälen, das Herbarium wurde durch interessante Beiträge der Herren Geh. Hofrath Zeyher, Artaria, v. Stengel, so wie des Sekretärs, der seine ganze in 3000 Species deutscher Pflanzen bestehende Sammlung dem Verein überliess, bereichert. In dem botanischen Garten, der durch sein früher so sehr vernachlässigtes Lokal manche Schwierigkeit bot, wurden durch Fleiss und Ausdauer nach dreijährigem Anbau die Hindernisse überwunden und er konnte zum erstenmal als wohlgeordneter Garten erscheinen. Eine in demselben veranstaltete Blumenausstellung, wozu ausser den Beiträgen der Mannheimer Mitglieder nnd Kunstgärtner auch von Frankfurt, Karlsruhe und Heidelberg ausgezeichnete Pflanzen eingesändt worden waren, fand allgemeinen Anklang und Beifall und wird bei regelmässiger Wiederkehr die Absicht nicht verfehlen, die edle, dort so häufige Blumenliebhaberei mehr zu beleben und höher zu stellen. Auf gleiche Weise hatten sich auch die übrigen naturhistorischen Attribute des Vereins einer bedeutenden Erweiterung zu er-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0258-8

freuen, so dass diese Anstalt schon jetzt als eine der vorzüglichsten Zierden Mannheims erscheint, und sich würdig den ähnlichen Vereinen anschliesst, welche noch weiter am Rheine hinauf den wissenschaftlichen Sinn der Bewohner seiner Ufer kundgeben.

Hr. Delessert in Paris erhielt ein Schreiben von dem Reisegefährten Humboldt's, Hrn. Bonpland, von San Borgia, an den Ufern des Uruguay vom 14. Juli 1836, mit der Nachricht, dass er seine botanischen Untersuchungen fortsetze und Anstalten treffe, um seine Sammlungen nach Buenos-ayres und von da nach Paris zu senden.

Ein ähnliches Schreiben war von Hrn. Perrottet, Director des botanischen Gartens zu Pondicherry, mit der Nachricht eingegangen, dass die Berge der Nilgherries auf Veranlassung des Hrn. v. Simon nach allen Richtungen botanisch untersucht, und die Ausbeute einstweilen in Pondicherry verpflegt werde, um von da nach Paris gelangen zu können.

Von dem Reisenden des Würtembergischen Reisevereins, Dr. Schimper, lauten die Nachrichten fortwährend günstig. Die kürzlich ausgetheilte erste Centurie der Pflanzen des glücklichen Arabens enthält nicht nur mehrere neue Arten, sondern auch zwei neue Gattungen und empfiehlt sich ausserdem durch Auswahl und Instruktivität der Exemplare aufs Vortheilhafteste. Gegenwärtig bereitet sich Hr. Dr. Schimper zu einer neuen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0259-5

Reise nach Abyssinien vor, die eine nicht minder reichliche Ausbeute bieten dürfte, und wozu von Seiten des Vereinsdirectoriums neue Aktienbeiträge gesammelt werden.

Die königliche Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat der Concurrenzschrift des Hrn. Professor Dr. Meyen in Berlin, „über die Sekretionsorgane in den Pflanzen" einstimmig den Preis zuerkannt.

Hr. Hofrath v. Martius in München ist von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden. Dessgleichen wurde Hr. Prof. Purkinje in Breslau zum Correspondenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg gewählt.

Hr. Geh. Hofrath Dr. Kieser in Jena hat das Ritterkreuz des Weimarischen weissen Falkenordens erhalten.

Am 12. Februar starb zu Dresden der Geheime Justizrath Dr. Kreysig, der sich durch mehrere Abhandlungen über Zwiebelgewächse als ein erfahrner Botaniker und Blumencultivator zu erkennen gegeben hat.

Druckfehler-Anzeige.

Beilschmied bittet, in seiner Uebersetzung von Watson's Bemerkungen über die geographische Verbreitung der Gewächse Grossbritanniens etc. (Breslau, Max 1827. XX. u. 261. S. 8.) noch folgende Druckfehler berichtigen zu wollen:

S. 3 Z. 17. v. u. ist st. 10000 Yards zu lesen: 1000 Yards,
„57 „ 12 — — — 50 zu lesen: SO (Süd-Ost.)
XII. „ 13. v. o. ist zuzusetzen: Zuccarini.

(Hiezu Beibl. 4.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0260-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Hampe

Artikel/Article: Revision der durch den Hrn. Dr. Frivaldszky von Frivald in Pest vertheilten, getrockneten Pflanzen aus der Türkei 225-240